

Die Front kommt nach Venedig

In der Lagunenstadt wird dieses Jahr wieder Architektur-Festivalstimmung aufkommen. Vom 28. Mai bis am 27. November 2016 wird die diesjährige Biennale mit dem Motto „Reporting from the Front“ das globale Publikum anlocken. Die Staaten des Baltikums werden mit einem gemeinsamen Pavillon auftreten.

von Manuel Pestalozzi*

Kann man Architektinnen und Architekten mit Frontsauen oder der Kriegsberichterstattung vergleichen? Alejandro Aravena, Architekt, Direktor der Biennale und jüngster Pritzker-Preisträger, sieht sich und seine Kolleginnen und Kollegen als Fachleute, welche bestehende räumliche Zustände mit scharfen Augen beobachten und ihre Schlüsse ziehen. Und sie können strategisch denken. Cäsars „veni, vidi, vici“ lässt sich mit etwas Entschlossenheit und Selbstvertrauen auch auf den Berufsstand übertragen. Doch wo ist die Front? Wie dynamisch ist der Verlauf der Kampflinien?

Die drei Staaten des Baltikums, Litauen, Lettland und Estland, setzen sich gemeinsam mit diesen Fragen auseinander. Im Palasport Arsenale „Giobatta Gianquinto“ werden sie ihren Baltic Pavilion errichten. Das Zusammenspannen ist nicht nur auf ökonomische Gründe zurückzuführen. Die jüngeren geopolitischen Entwicklungen haben im Baltikum ein Gefühl der Dringlichkeit für die Einführung neuer räumlicher Konzepte erzeugt, schreiben die Kuratorinnen und Kuratoren in ihrer Presseerklärung. Gemeinsam sucht die Region nach neuen infrastrukturellen Verbindungen, welche sie stärker einigt und die Fundamente der Europäischen Union konsolidieren. Erste Resultate dieser Suche sind der Flüssiggastanker „FSRU Independence“ und „Rail Baltica“, ein grenzübergreifendes Bahnprojekt.

Der Baltic Pavilion möchte als gemeinsamer Ideenraum Konventionen und Instrumente darlegen, welche die gewünschten Prozesse vorantreiben, unter Berücksichtigung der bestehenden Substanz. Den Parametern und Gedankenstrukturen, welche diesem Prozess zugrunde liegen, will man Ausdruck verleihen, ohne zu unterscheiden zwischen abstrakten Ideen und der konkreten Umsetzung.

Für jene, die behütet in der Schweiz aufgewachsen sind, mögen die patriotische, latent militärische Natur des Pavillon-Themas und auch die Art der Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit fremd wirken. Die Bedeutung von Architektur und Infrastrukturbauten scheinen einen neuen Charakter anzunehmen. Das Interesse des Publikums sollte dem Auftritt der Baltischen Staaten deshalb gewiss sein. Man hofft, dass er mit einem prägnanten Konzept und deutlichen Botschaften aufwarten wird.

The Baltic Pavilion

Estonia, Latvia and Lithuania at the 15th International Architecture Exhibition - la Biennale di Venezia

balticpavilion.eu

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/BaltischerPavillon.zip>



Decommissioned Ignalina Nuclear Power Plant Unit 1 Reactor_2015
David Grandorge
(1980x1500 Pixel)



Future track of Rail Baltic_ Riga_2015
David Grandorge
(2000x1385 Pixel)



Lasnamae_Tallinn_2016
David Grandorge
(1962x1500 Pixel)